

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu außergefertigtes historisch-medicinisches Thier-Buch

Mercklin, Georg Abraham

Nürnberg, 1696

Das VIII. Capitel. Habicht

[urn:nbn:de:bsz:31-95217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95217)

mahl einzugeben. So geben auch andere diese gepulverte Asche wider die schwere Noth / wie auch in Fiebern eben zur Zeit des Paroxysmi, und andern Kranckheiten mehr / mit gutem Nutzen ein.

Der Suckugs-Roth wird in Wein gesotzen / und von denen / als ein Speciales Mittel / getruncken / die von einem wütenden Hund gebissen worden.

Das VIII. Cap.

Habicht.

Andere schreiben Habicht und Gesneri Dolmetscher Conr. Forer Hapchen / heisset Lateinisch Accipiter.

(Gestalt.) Die eusserliche Gestalt dieses Vogels ist theils auß dem nechsten VII. Capitel / theils auch sonst schon zimlich bekant; fügen demnach nur noch dieses bey / daß die Habiche gemeiniglich ein wenig grösser / als die Suckuge / und wie diese / also auch jene mit grauen oder Aschenfarben Federn angethan seyen; einen starken Körper / grobe Füße und lange Klauen haben / sonderlich die Weiblein / als welche / der meisten Raub-Vögel Art nach / mehrentheils grösser seyn / als die Männlein / und öffters denen Ablern an der Grösse nicht viel nachgeben / bevorab die in Griechenland / so allezeit die Egyptischen übertreffen; insgesambt aber haben sie alle hellglänzende und stralensundernde
de

e diese
/ wie
ismi,
utem
gesot
Mit
Hund

Dob
er La

Be
pitel /
fügen
abiche
fuge/
n oder
n star
lauen
de/der
teils
es de
eben/
it die
r ha
eren
de



pag. 278.

Habicht



p. 279.

Sperber



1111

pag. 279.

p. 279.

pag. 279.

Zuſharden



p. 279.

Wanneweher



F

Ande

de Augen
ren Schi
dern) au

(Unte
schweiger
geringer
schon an
rinnen b
ner / ein
einige g
funden
Sperbe
Wanne
wovon
dern S

(Or
und wi
nem h
in Eng
Neusse
phalen
und G
Geld
Persie
Creta
diese
zu sei
chem
ben g
zwar
ten

(V

de Augen / (deren Farb sie zwar / wie auch deren Schnäbel jezumeilen mit denen Jahren endern) auch ein frölich und lustiges Angesicht.

(Unterschied.) Weilen aber nicht zu verschweigen / das unter denen Habichen ein nicht geringer Unterschied zu bemercken / so / über die schon angeführte differenzien, vornehmlich darinnen bestehet / das einige grösser / andere kleiner / einige mehr grau / andere mehr schwarz / einige gar gelehrig / andere viel ungeschickter befunden; und die hinwiederumb in die Ahn / Sperber / Buscharden / Wachtel-Habichen / Wannerweher / Falcken / &c. vertheilet werden; wovon Gesnerus in seinem Vogel-Buch vor andern Scribenten weitläuffig handelt.

(Ort.) Halten sich in gar vielen Ländern hin und wieder in der Welt auf / doch immer in einem häufiger / als in dem andern / und also mehr in Engelland / Schweden / Dittland / Preussen / Meyssen / Slavonien / Schweizerland / Westphalen / (von da sie in Brabant / Frankreich und Spanien erst gebracht / und umb theures Geld allda verkauffet werden) als in Syrien / Persien / Africa, Griechenland / in der Insel Creta, oder im Königreich Neapel; deren aber diese seltenere alle mehrentheils grösser / als jene zu seyn pflegen; sie wohnen aber gleich in welchem Lande sie wollen / so nisten sie allenthalben gern auff hohen Felsen oder Bergen / und zwar entweder Buechen-Aichen-Tannen-Fiechten- oder dergleichen hohen Bäumen.

(Natur und Eigenschaft.) Gehören zwar vor

vor andern unter die Raub-Vögel / und thun denen Gänken/ Endten/ Fassanen/ Nephünern/ Dauben/ Hännen/ Ageln wie auch andern Thieren/ als Haasen/ Maulwürffen/ Mäuffen Krebsen/ Fröschen/2c. sehr viel Leids an/ werden auch/ dieselbe zu fangen/ mit Fleiß darzu abgerichtet (wie sie dann von allen Vögeln die aller gelehrigste seyn) und deswegen theuer bezahlet / und mit grossem Unkosten gehalten; sind doch annoch aber vor alters vor einigen Völkern sehr werth geschäzet / ja fast heilig geachtet / und mit einer ehrlichen Begräbnuß nach ihrem Ableiben beehret / auch eben deswegen Accipitres oder drey-mahl/ das ist / sehr angenehme Vögel/ oder *Alites sacrae*, heilige Vögel genennet / und von jederman geliebet worden; bringen sonst ihr Leben auff viel Jahr hinaus; unangesehen sie dazwischen öfters erkrankt/ und mit Engbrüstigkeit / Durchbruch / Hartleibigkeit / Krätze / Fiebern / Strauchen / und dergleichen Zuständen befallen werden; haben so scharffe Augen / daß sie auch unbeweglich in die Sonnen-Stralen zu sehen vermögen; und einen so schnellen und hohen Flug / daß sie oft die Wolcken übersteigen / und von des Menschen Flug nicht erreicht werden mögen; sie selbst aber lassen sich Pfeil-geschwind auff den von der Höhe in der nidere erblickten Raub wieder herunter; welchen sie / auß ihrer angebohrnen Ziel-fressigkeit angetrieben / fecht anfallen/ stiegen deswegen immer gern einset und allein; das Erntzen aber achten sie nicht / ja enthalten sich des
selben

selben ab
ihren D
(Tun
gend der
der gerin
die Hab
brauchet
dienen /
unter de
nero in
ständigst
Nech
ren Ne
einer an
als wel
der Ju
aber die
genossen
sen-Effig
dene W
und stü
gleichw
was an
in welch
thes lei
gehäng
Schr
meldet /
und üb
Augen
den H
auff di

selben allerdings / so lang sie mit Thier-Blut ihren Durst löchen können.

(Nutz und Arzney-Gebrauch.) Belangend den Nutzen / so ist der einige gewiß nicht der geringste / der darinnen bestehet / daß man die Habiche zum Vogelfang oder Weisen gebrauchet; was aber für einige am besten darzu dienen / und wie sie abgerichtet werden / das ist unter denen Medicinischen Scribenten bey Galieno in oben angezogenem Buch fast am umständlichsten und weitläufftigsten zu lesen.

Nächst deme so haben die Habiche auch ihren Nutzen in der Küchen / wann sie allda zu einer angenehmen Speiße zugerichtet werden / als welcher Fleisch süß und delicat ist / bevorab der Jungen / die gar annehmlich seyn. Ob aber dieses Fleisch gebraten und in der Speiße genossen / wider das Rothlauff / oder / in Rosens-Essig oder Wasser gesotten / wider verschiedene Augen-Zustände diene / ist noch ungewiß / und stünde / weme es beliebt / zu versuchen; gleichwie auch noch ihrer viele in Zweifel ziehen / was andere behaupten wollen / daß der Sand / in welchem sich ein Habicht gewälzet / in ein rothes leinenes Tuch genehet / und an den Hals gehängt / das vier tägige Fieber vertreibe.

Schröderus in seinem Thesaur. Pharmac. meldet / der ganze Habicht in Oel gesotten / und über das Aug geschmieret / komme denen Augen-Affecten zu Hülff; und Lonicerus läßt den Habicht in Rosen-öl kochen / und hernach auff die Augen streichen / wider derselben verschiedene

schiedene Gebrechen / insonderheit Blattern oder Masen.

Vergleichen Krafft wird auch dem **Sett** zu geschrieben / welches noch über dieses dabenebenst in allerley eufferlichen Zuständen der Haut nützlich zu gebrauchen.

Der **Koth** oder **Mist** unter Honig gemischt / machet klare Augen / und vertreibet derselben Flecken; befördert auch die Schwängerung bey sonst unfruchtbaren Frauen / wie auch die Schwere und Nachgeburt / wann selbiger gepulverisiret eines drittel quintleins schwer in süßem Wein oder einem behörigen Wasser eingenommen / oder eines Quinleins schwer in Form eines Zäpfleins in die Mutter geschoben / oder mit einem Schlangen - Balg / Opopanax, Galban, Myrrhen / Bibergeil / Schwefel und Ochsen - Gall vermendet / also angezündet wird / daß der Rauch davon durch eine Röhre in die Mutter gehen muß / welches wider gemeldte Zustände ein unvergleichliches Mittel ist / daß so gar die todte Frucht vom Mutter - Leib abtreibet; ungeachtet Galenus diesen Koth / auß Ursach / weil er gar zu hitzig ist / auß der Medicin gänzlich außgetilget wissen wollen.

Leßlich so sind auch dieses Thiers **Klauen** in der Arzney anzuwenden; allermassen auß der Erfahrung bewußt / daß selbige zu Pulver gestossen und eingenommen / wider die rothre Ruhr vortreflich dienen.

Das